

DER ENTSCHEIDUNGSPROZESS – PHASEN UND REGELN

Grundphasen und Schritte von Entscheidungen

Alle Entscheidungen sollten als Prozess in mehreren Schritten ablaufen. Folgende drei Grundphasen und Schritte sind hier zu unterscheiden:

Phase I: Vorbereitung der Entscheidung

1. Schritt: Sich informieren (z. B. bei den Betroffenen)
2. Schritt: Sich eine Meinung bilden (Lösungsvarianten suchen, bewerten, abwägen, vergleichen, Konsequenzen prüfen)
3. Schritt: Denkpause

Phase II: Akt der Entscheidung

4. Schritt: Sich entscheiden/auswählen

Phase III: Umsetzung der Entscheidung

5. Schritt: Für die Umsetzung sorgen und diese kontrollieren
6. Schritt: Umsetzung auswerten

Entscheidungsregeln und der Dilemma-Entscheid

Je nachdem welche Entscheidung ansteht, kann eine andere Entscheidungsregel greifen. Manchmal braucht es eine Abstimmung, manchmal muss später nochmal über die Entscheidung beraten werden. Transparente Entscheidungsregeln sind notwendig. Wenn sie sich nicht bewähren, lassen sie sich ändern.

Mögliche Entscheidungsregeln:

Der Mehrheitsentscheid

Man stimmt ab und zählt die Stimmen. Die einfache oder die Zweidrittelmehrheit entscheidet. Im Sozialbereich ist diese Regel häufig unbeliebt, denn es gibt Gewinner_innen und Verlierer_innen, was man vermeiden möchte.

Konsens

Entscheidungen werden erst dann – und nur dann gefällt – wenn wirklich alle dahinter stehen. Dieses Prinzip führt zu vielen Kompromissen oder gar zum Entscheidungsverzicht. Die Harmonie bleibt gewahrt, es wird niemand „unterdrückt“.

Rückkommensregeln

Sie legen fest, auf welche Weise ein Entscheid neu zur Diskussion gestellt werden kann und wie er „zurückkommt“ in die Entscheidungsfindung.

Der Dilemma-Entscheid – eine besondere Situation

Es kommt vor, dass wir uns trotz aller Bemühungen keine eindeutige Meinung bilden können, wie wir entscheiden sollen. Wenn zwei verschiedene Möglichkeiten gleich gut sind, kommt es nicht so sehr darauf an, welche gewählt wird. Häufiger aber zeigt sich, dass jeder der beiden Entscheide seine Vor- und Nachteile hat. Trotz Abwägen und Gewichten lässt sich das kleinere Übel nicht immer im Voraus bestimmen. Jeder Entscheid bringt neben Gutem auch Schlechtes, eventuell gleich viel Schlechtes. Nun gibt es nichts mehr anderes, als sich auf die Intuition zu verlassen, die Münze zu werfen oder das Los zu ziehen. Sicher eine unbefriedigende, spielerische Lösung, doch es bleibt nichts anderes übrig, wenn wir ehrlich sein wollen. Sie kommen vor, solch extreme Dilemma-Entscheide, aber glücklicherweise nicht häufig.